Vorlage Nr.: 97/2020

Stadt Schöningen
Eing.: 05. Dez. 2019

Nico Jäkel
Negenbornsiedlung 10
38364 Schöningen
Tel.: 0172 4359728

Antrag

für den
Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Schöningen

Beschlussvorschlag: Der Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Schöningen empfiehlt dem Rat der Stadt Schöningen, die Verwaltung zu beauftragen, Möglichkeiten der Interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich des Bäderbetriebes zu prüfen, eine Beteiligung der betroffenen Ausschüsse sollte ebenfalls angestrebt werden.
Genauer betrachtet werden soll dabei:

1. Eventuelle Kostenvor- oder nachteile im Rahmen eines gemeinsamen Beschaffungs/Wirtschaftsgüter-Pools
2. Die Umsetzbarkeit eines gemeinsamen, eventuell sogar kreisweiten Personalpools in Verbindung mit der Nennung konkreter Vor- und Nachteile.
3. Überlegungen zu einem gemeinsam zu erstellen Ausbildungspools, ggf. auch über die Kreisgrenzen hinweg.

Begründung: Wie den Medien zu entnehmen war, fehlen Bundesweit rund 4.500 Fachangestellte für Bäderbetriebe/Bademeister, um den dauerhaften Betrieb der Schwimmbäder im Land sicher zu stellen. Auch im Landkreis Helmstedt wurde im Jahr 2019 diese Personalknappheit am Freizeitbad Grasleben deutlich, das in sprichwörtlich letzter Minute eine offene Stelle besetzen und damit den Saisonbetrieb ermöglichen konnte. Ein gemeinsam geführter Personalpool könnte Ausfallzeiten in den generell eher klein gehaltenen Personalköpern der einzelnen Bäder abdecken.
Dies voran gestellt ist auch in finanzieller Hinsicht aus dem Beschlussvorschlag eine positive Entwicklung zu erwarten. Gemeinsame Beschaffungen sind eine der am einfachsten zu realisierenden interkommunalen Zusammenarbeiten, bei denen durch „Mengenrabatte“, etc. Ersparnisse zu erwarten sind. Hinzu käme eine eventuelle Arbeitsersparnis, da unter Umständen die Zuständigkeit nicht mehr bei vielen Personen innerhalb der einzelnen Kommunen läge, sondern diese einen zentralisierten Ansprechpartner hätten. Evtl. ließen sich auch günstigere Konditionen bei gemeinsamer Beauftragung von Service-Partnern aushandeln.
Ein kreisweit (oder darüber hinaus) gemeinsamer Ausbildungspool könnte sinnvoll sein, da die Auszubildenden somit schon bereits innerhalb der Ausbildung unterschiedliche Technik-Elemente und deren Aufbau kennen lernen (zB Chlor gegenüber Salzwasser, Freibad gegenüber Hallenbad), andererseits aber auch nicht in allen Bädern alle für die Ausbildung notwendigen Elemente vorhanden sind (zB. 3-Meter-Sprungturm), sodass für das entsprechende Training bereits jetzt auf andere Bäder ausgewichen werden könnte. Der Unterricht im Betrieb könnte zudem zentral für alle Auszubildenden erfolgen, sodass im Falle mehrerer Auszubildender in unterschiedlichen Bädern an dieser Stelle Personalressourcen frei würden.

Schöningen, 1. 12. 2019

Nico Jäkel